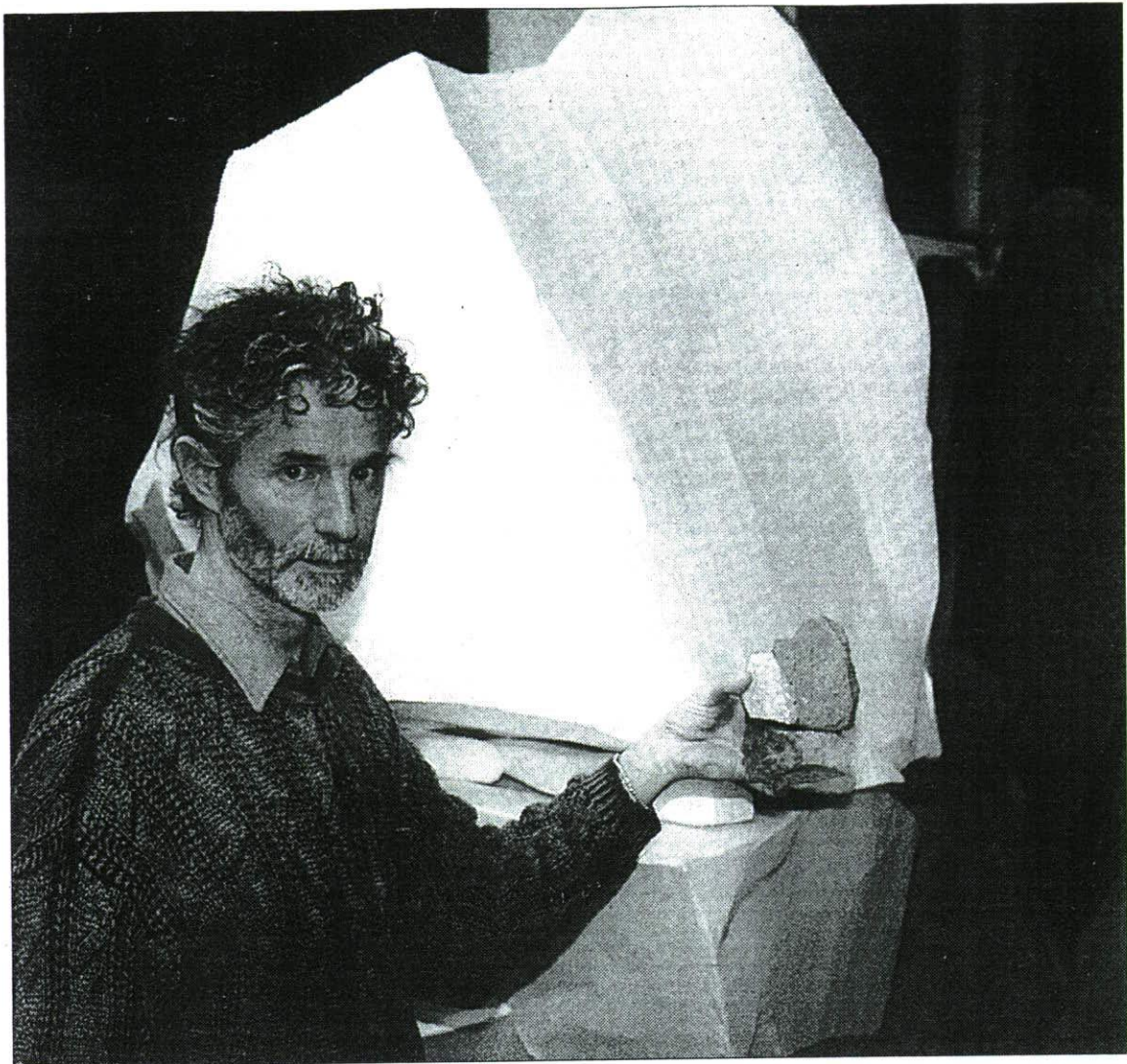


Farbe, Form und Bewegung

«Lichter Stein»: eine Ausstellung mit Hannes Ludescher in der Tangente



Am Donnerstag wurde in der Tangente in Eschen eine Ausstellung mit Werken von Hannes Ludescher eröffnet. Sie dauert bis zum 20. März.
(Bild: Gerolf Hauser)

Hannes Ludeschers Arbeiten sind mit der Überschrift «Lichter Stein» nur unzureichend beschrieben, obwohl schon hier eine Doppeldeutigkeit vorhanden ist: licht und leicht. Der Künstler bildet Steine naturgetreu nach oder vergrößert sie massstabgerecht und projiziert auf den sich drehenden «Stein» Dias, die Felsstrukturen zeigen.

Seit über 10 Jahren beschäftigt sich Hannes Ludescher mit dem faszinierenden Naturmaterial Stein, verwandelt das, was wir mit dem Stein in Verbindung bringen, in sein Gegenteil, in Bewegung, Leichtigkeit, Wärme, Lebendigkeit. Er vergrößert ihn, um die Wichtigkeit des Steins bewusster, ihn durch die Grösse dem Menschen «ebenbürtig» zu machen.

Die «Leichtgewichte»

In der Ausstellung sind Steine zu sehen, jeweils zwei nebeneinander, das Original und die vom Künstler geschaffene Kopie – der Künstler nennt sie Zwillingsteine. Berührt man den täuschend echt aus Papier nachgebildeten Stein nicht nur, sondern hebt ihn vorsichtig hoch, entsteht eine neue, sinnliche Wahrnehmung, eine Sinnestäuschung, eine doppelte sozusagen: optisch und im Fühlbereich, denn die Kopie ist «federleicht». Ganz anders bei den zwei grossen zusammengefügt und aufgehängten Steinen.

Hannes Ludescher baut aus Haselnusszweigen ein Gerüst und spannt es so mit Papier, dass ein Hohlkörper entsteht. Damit verliert der Stein sein Gewicht. Früher bemalte er diese «Leichtgewichte» oder perforierte sie, um die Leichtigkeit noch mehr zu verstärken und

um die innen liegende Konstruktion zu zeigen. Jetzt hat er diese Vergrößerungen nicht bemalt, sondern weiss gelassen, aufgehängt und mit Hilfe eines Motors in eine langsame Drehbewegung gebracht. «Nicht ich muss diese Flächen bemalen, sondern die Natur selbst.» Dies erreicht er, indem er Dias auf das sich drehende Objekt projiziert, die vielfältigen und vielfarbigen Strukturen von Felsflächen zeigen. Diese Zusammenfügung zweier lebloser Elemente lässt eine ganz neue «Lebendigkeit» entstehen; ein Spiel, ein ständiger Verwandlungsprozess wird sichtbar durch die Bewegung; sie verstärkt die Wirkung des flachen Diamotivs auf den dreidimensionalen Flächen des vergrößerten «Papiersteins».

Die Ausstellung in der Tangente in Eschen ist bis zum 20. März zu sehen. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag, jeweils 15–18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel: 075 373 28 17). Gerolf Hauser